

sphärischen Einflüsse dürften hier wirksam werden. (Cfr. „Int. Ent. Zeitschr. Guben“, 22. Jhrgg., 1928 und „Zool. Jahrb.“, Bd. 53, 1934.)

Eine Zunahme verdunkelter Falter war auch bei *Boarmia roboraria* Schiff. und *Boarmia consortaria* F. in der Umgebung von Stuttgart festzustellen. 1935 gehörten sämtliche ♂♂ von *roboraria*, die ich beobachten und fangen konnte, und solche, die von Mitgliedern des Vereins vorgezeigt wurden, zur f. *infuscata* Stgr. Ein ♂ der Nominatform war überhaupt nicht zu sehen; ebenso gehörte der größere Teil der beobachteten und gefangenen Falter von *B. consortaria* ♂♂ und ♀♀ zur verdunkelten f. *humperti* Hump. Die verdunkelten Formen beider *Boarmia*-Arten waren vor Jahren verhältnismäßig selten. — Ueber die Weiterentwicklung des zunehmenden Melanismus werde ich bei Gelegenheit wieder berichten. —

Auf beiliegender Tafel bringe ich *Biston betularia* L. mit verschiedenen verdunkelten Formen zur Darstellung. Die Photographien hat in liebenswürdiger Weise Herr A. von der Trappen-Stuttgart hergestellt. Die Falter befinden sich jetzt in der Württembergischen Naturaliensammlung.

Tafelerklärung.

Abb. 1	<i>Biston betularia</i> L. ♂ Stuttgart (leg. Heuser).
2	ab. <i>insularia</i> Th.-Mieg. ♂ Stuttgart (leg. Heuser).
3	trans. ad. <i>carbonaria</i> Jord. ♂ Markgröningen (leg. Mohn).
4 u. 5	f. <i>carbonaria</i> Jord. ♂ Stuttgart (leg. Schneider).
6	„ „ „ ♀ („ „).
7	„ „ „ ♀ („ „).
8 u. 9	ab. <i>insularia</i> Th.-Mieg. ♂ Stuttgart (leg. Heuser).
10	f. <i>carbonaria</i> Jord. ♂ Stuttgart (leg. Heuser).
11	„ „ „ ♂ Schwäb. Hall (leg. Renner).
12	f. <i>carbonaria</i> Jord. ♀ Stuttgart (leg. Reck).
13, 14 u. 15	♂ e. Stuttgart 1934 (leg. Schneider).
16, 17 u. 18	f. <i>carbonaria</i> Jord. ♂ e. Stuttgart 1934 (leg. Schneider).

Wie ich zu einer *Hadena gemmea* kam !

Von Willy Winkler, Elmschenhagen (Holstein).

Im September beginnt hier die Pilzzeit und mein Hauswirt Reimers, ein Feinschmecker, selbst aber in der Pilzkunde wenig bewandert, lud mich am 6. September 1933 zur Auffindung dieser edlen Gewächse ein. Aus meiner langjährigen Erfahrung kannte ich die Brutplätze der Pilze sehr genau, und wir fuhren in Begleitung seiner Tochter mit seinem Kraftwagen nach dem Rönner Gehege. Bei der Fahrt selbst mußten wir gezwungener-

maßen auf der Landstraße, die hier größtenteils beiderseitig mit Haselbüschen (Knicks genannt) eingefast sind, plötzlich Halt machen. Es war nachmittags gegen 3 Uhr, als eine dichte weiße Wolke uns entgegenkam, die uns jede Aussicht versperrte. Diese Wolke bestand aus unzähligen *Pieris brassicae* beiderlei Geschlechts und bewegte sich die Landstraße entlang nach Südwesten zu. Dieser interessante Zug währte ungefähr 3 Minuten und glich einem Schneegestöber.

An der Pilzstelle angekommen, fanden wir das Gewünschte in reichlicher Menge vor und zwar auf einer Dauerweide.

Diese große Wiese wird nach Osten zu von einem Tannenwald im Alter von ca. 40 Jahren begrenzt. Ein Fischteich liegt langgestreckt zwischen der Wiese und dem Tannenwald.

In dem Tannenwald befindet sich seit ca. 25 Jahren ein riesiger Ameisenhaufen (*Formica rufa*) von ungefähr 3 m Bodendurchmesser und $2\frac{1}{2}$ m Höhe. Meine Begleiter kannten dieses Naturwunder noch nicht, und es war mir eine Freude, ihnen ein derartiges Schauspiel zeigen zu können. Schon im Umkreise von 50—60 m war der Erdboden mit suchenden Ameisen bedeckt, und ein längerer Aufenthalt war nicht ratsam. Wir zogen uns nach der Teichkante zurück, die mit allerlei Gräsern und Seggen üppig bewachsen ist. Mein Hauswirt fand hier noch einen großen Steinpilz. Er hatte aber nicht den Mut, diesen selbst abzuschneiden, da der Pilz von unzähligen Ameisen belaufen wurde, welche sofort, auf den Hinterbeinen stehend, bei der geringsten Annäherung jedem Zugriff mit offenen Zangen zu begegnen wußten. An solchen Ausflugs-tagen führe ich stets ein Fläschchen Schwefeläther bei mir, und durch einige Tropfen konnten die Angreifer zerstreut und der Pilz aufgenommen werden.

In diesem Augenblick gewahrte ich in 1 m Entfernung einen Falter im Grase. Hierdurch entfachte sich sofort meine Sammel-leidenschaft und bei näherem Hinsehen bemerkte ich, daß ein Falter trotz heftiger Gegenwehr von den Ameisen fortgeschleppt wurde. Sofort trat mein Aether in Tätigkeit, um der Rauferei ein Ende zu machen, weil ich eine Beschädigung des Falters vermeiden wollte, zumal derselbe schon auf dem Rücken von den Ameisen stark gebissen worden war. Es gelang mir schließlich doch, den Falter in mein Tötungsglas zu bringen, ohne zu wissen, welchen wertvollen Fang ich gemacht hatte.

Durch Herrn Dr. Heydemann in Kiel wurde zu meiner Ueber-raschung festgestellt, daß es sich bei diesem Falter um eine *Hadena gemmea* handelte. Ich bin darüber sehr erfreut. Der Mensch muß Glück haben und wenn es durch einen Pilz oder streichende Ameisen sein soll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler Willy

Artikel/Article: [Wie ich zu einer *Hadena gemmea* kam! 357-358](#)